

Alkoholverbot auf dem Potsdamer Platz?

Seit dem 1. Mai gilt auf dem Potsdamer Platz ein Alkoholverbot – meinten nicht wenige genau zu wissen. Mittlerweile steht fest, es handelt sich nur um Gerüchte. Solche Ideen waren schon vor längerer Zeit von den Eberswalder Stadtverordneten abgelehnt worden. Da gab es zum einen grundsätzliche Bedenken: Obwohl gegen Extreme gerichtet, würde durch solche Verbote am Ende die Freiheit aller eingeschränkt werden. Den Ausschlag gab aber letztlich das Argument, daß ein solches Alkoholverbot von den Mitarbeitern des Ordnungsamtes und der Polizei gar nicht kontrolliert werden kann. Verbote machen aber nur Sinn, wenn sie auch durchgesetzt werden können.

Kinder ohne Frühstück?

**Rumpelstilzchen e.V. hilft schnell.
Die Stadtverwaltung diskutiert und erarbeitet ein Konzept ... S. 2**

Havarie im Wohngebiet

Nach Rohrbruch saßen 500 Haushalte auf dem Trockenen. Reparatur dauerte 12 Stunden ... S. 3

Erster Familiensporttag

„Wir wollen einen Versuch starten“ war im Brief an die Eltern des Hortes „Kinderinsel“ zu lesen. Gemeint war die Teilnahme der Eltern der Hortkinder am ersten Familiensporttag in der Motor-Sporthalle in der Potsdamer Allee. Der Einladung waren insgesamt 18 Eltern gefolgt. Im schicken Sport-Outfit, wetteiferten sie gemeinsam mit ihren Kindern bei lustigen Staffelspielen um den Sieg. Wir Erzieher waren völlig erstaunt, mit wie viel Eifer und Kampfgeist die Eltern zu Werke gingen. Mit hochroten Köpfen rannten sie über Bänke, krochen durch Hürden und sprangen in Säcken um die Slalomstäbe.

Am Ende hatten alle gewonnen, denn die Kinder waren glücklich und zugleich stolz auf ihre Eltern. Von den Gastgebern gab es als Dankeschön Kaffee und Kuchen.

Von den Eltern war im lockeren Gespräch zu erfahren, daß reges Interesse an einer erneuten sportlichen Betätigung besteht. Abschließend möchten wir uns beim SV Motor Eberswalde für die Unterstützung des „Hortsports“ bedanken.

Team Hort „Kinderinsel“, GS Schwärzese

Kurtaxe im Kiez

Oder: Wie man neue Einnahmequellen für die Stadt erschließen kann



FOTO: JÜRGEN GRAMZOW

In Berlin klagen viele Einwohner über Lärm und Abgase. Ein Drittel sind deswegen gesundheitlich angeschlagen. Wir dagegen haben hier in unserem Kiez eine idyllische Ruhe, die Vögel zwitschern, und die Luft ist auch bei Windstille noch feinste Waldluft. Wir haben inzwischen auch viel Platz zwischen unseren Wohnblöcken, und diese Freiheit und Weite hat etwas von Strand und Ostsee!

Da wäre es naheliegend für unseren Stadtkämmerer, einen kleinen Obulus für die gebeutelten Stadtfinanzen zu erheben: eine Kurtaxe! Die Hälfte unserer Nachbarn haben sowieso den ganzen Tag Urlaub. Und den Wald und den (Schwärze-)See vor der Haustür! Wer so Gottes Herrlichkeit genießen kann, während die anderen Eberswalder im Büro und sonstwo schwer schufteten, kann ruhig der Gesellschaft etwas zurückgeben. Wenn er denn etwas hat.

Oder wir machen etwas anderes: Wenn wieder ein verwaister Block abgerissen werden

sollte, könnten die Einwohner die kleinen Betonbröckchen aufsammeln, die einmal Stube und Küche waren oder Bad und Schlafzimmer. Und bunt anmalen! Dann machen wir einen Stand am Markttag auf und verkaufen echten DDR-Beton für 5 Euro das Stück. Im Schmuckkästchen und auf Wunsch mit Widmung. Mit dem Geld bezahlen wir dann der Stadt einen angestellten Gärtner. Mit Versicherung und allem pipapo.

Unser Gärtner bringt dann unser „verlottertes“ Viertel auf Vordermann, zupft das Unkraut heraus und pflanzt hübsche Sachen. Damit sich auch unsere Besucher und Gäste der Stadt wohlfühlen können. Vielleicht gefällt es ihnen dann so gut hier, daß wir aus dem nächsten Block ein Hotel machen: Für unsere geplagten Berliner, die ein bißchen Brandenburger Waldluft schnuppern möchten. Mit dem schönsten (Klein-)Zoo Deutschlands vor der Hoteltür ...

Jürgen Gramzow

SPD sponsert Familienfahrt

Freude im Eltern-Kind-Zentrum Brandenburgisches Viertel der Evangelischen Kirchengemeinde Finow. Die SPD-Fraktion Eberswalde und der SPD-Ortsverein Finow sammelten 158 Euro in den eigenen Reihen und überreichten es an das Vorbereitungsteam der Familienfahrt, die in diesem Jahr vom 6. bis 13. Juli an die Ostsee geht. Dankeschön!

Jenny Wörpel



FOTO: ENZ

Das Wort hat

Am 31. Mai vor 13 Jahren wurde Falko Lüdtko in der Spechthausener Straße von einem Nazi aus dem Brandenburgischen Viertel vor ein Auto gestoßen und starb. Es handelte sich dabei nicht um einen tragischen Unglücksfall, sondern um einen vorsätzlich geführten Angriff mit tödlichem Ausgang. Der Täter wurde zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt.

Falko kam mit dem, der ihn dann umbringen sollte, mit dem Obus aus dem Brandenburgischen Viertel. Dort hatte er diesen auf dessen zur



FOTO: PRIVAT

Schau getragene Hakenkreuztätowierung angesprochen. Eine Diskussion begann, die sich im Obus fortsetzte. Eine mögliche Solidarisierung von anderen Passagieren mit Falko will ich

nachträglich nicht einfordern, vielleicht war schlecht zu erkennen, worum es ging, und die Angst, Opfer von Gewalt zu werden, spielte mit, als Menschen wegsahen. Aber es hätte gar nicht soweit kommen müssen, wenn der Nazi es nicht als völlig normal empfunden hätte, allen ein Hakenkreuz zu präsentieren. Dieses Gefühl hatte ihm bis dahin seine Umgebung gegeben, im Kiez und während seiner ABM.

Wofür steht ein Hakenkreuz? Der Träger identifiziert sich mit dem Nationalsozialismus und der Wehrmacht, haßt Juden und billigt den Holocaust. Gewalttätigkeit gehört zum Nazi-Sein, es ist Teil der politischen Kultur. Zu den Feinden eines Hakenkreuzträgers gehören als „Schmarotzer“ bezeichnete Punks und Obdachlose.

Nun sitzen die Freunde von Falko und Menschen, denen das Schicksal des jungen Punks ans Herz geht, an jedem Jahrestag nachmittags an der Bushaltestelle „Spechthausener Straße“ und erinnern sich. Ja, es war von Falko leichtsinnig, einen bekannten Schläger zu kritisieren. Hätte er die Schnauze gehalten, wäre er heute noch am Leben. Schweigen macht vieles bequemer. Wer Nazis nicht hinnehmen will, bekommt Ärger mit denen, und wird nachher noch als „selbst schuld daran“ abgestraft. Na da machen wir, um Falko zu ehren, mal das Maul auf.

Seit 1990 wurden in Brandenburg mindestens 27 Menschen Opfer rechtsextremer Gewalt. Neun sind bislang offiziell anerkannt. Falko Lüdtko gehört nicht dazu. Dabei war schon im Urteil klar gestellt worden, daß „ein der rechten Szene Zugehöriger gegen einen Andersdenkenden Gewalt ausgeübt“ hat. Im Auftrag der Landesregierung überprüft derzeit das Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam nochmals alle strittigen Fälle.

Die fällige staatliche Einordnung des Tötungsverbrechens an Falko Lüdtko als rechtsextrem, wirft dann die Frage nach der Form eines öffentlichen Erinnerns auf.

Kai Jahns, Koordinator für Toleranz Eberswalde

Kinder ohne Frühstück?

Maxe. Mit einer einmaligen Aktion überraschte Ende April der Rumpelstilzchen e.V. die Kinder der Kita Arche Noah. Der Verein hat sich im Dezember 2012 gegründet und sich der Unterstützung von Kindern in und um Eberswalde verschrieben. Die Macher des Vereins um die beiden Initiatoren Roland Kaul und David Ratzel hatten davon gehört, daß etwa 30 Kinder ohne vorheriges Frühstück in die Kita kommen. Kurzentschlossen organisierten sie ein komplettes Frühstück für 30 Kinder und kamen damit in die Kita. Sie wollten damit ein Zeichen setzen, daß es leicht und schnell möglich ist zu helfen, wenn man es denn will.

Das Problem ist auch in der Stadtverwaltung angekommen, bestätigte die Sozialdezernentin Regina-Dolores Stieler-Hinz. Der Stadtverordnete Hans Pieper (DIE LINKE) hatte es im März

in der Stadtverordnetenversammlung angesprochen und die Einführung eines Projekts zur Frühstücksspeisung der Kinder in den Kitas „Arche Noah“ und „Gestiefelter Kater“ angeregt. Ein ähnliches Projekt gibt es bereits für die Grundschule „Schwäzese“.

Zunächst müsse ein tragfähiges Konzept mit einem pädagogischen Inhalt erarbeitet werden, um eine andere Wertschätzung für Gesundheit und gesunde Ernährung zu bekommen, sagte die Dezernentin. Die Verwaltung hat daher Kontakt mit der Arbeitsgruppe beim Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft aufgenommen, die sich des Themas angenommen hat.

Im April, etwa zeitgleich mit der Rumpelstilzchen-Aktion, gab es dazu bereits eine erste Gesprächsrunde.

NETTO bleibt im „Heidewald“

Unter den Einwohnerinnen und Einwohnern des Brandenburgischen Viertels, insbesondere unter den älteren, kursierten in den vergangenen Wochen und Monaten intervallartig Gerüchte, wonach der Lebensmitteldiscounter NETTO das Einkaufszentrum „Heidewald“ verlassen wolle. Ist etwas wahr an diesen Gerüchten?

NETTO Stavenhagen betreibt das größte Geschäft im EKZ „Heidewald“ und besitzt entsprechende hohe Bedeutung als sogenannter „Ankermieter“. Dieser Rolle ist sich das dänische Handelsunternehmen bewußt, wie die für Brandenburg zuständige NETTO-Standortentwicklerin Heike Müller kürzlich in einem Telefonat bestätigte.

Frau Müller erklärte, daß die Gerüchte über eine Schließung der NETTO-Filiale im Brandenburgischen Viertel jeder Grundlage entbehren.

Die Ladenfläche des früheren Optikerfachgeschäftes am Eingang Frankfurter Allee wird bis auf weiteres von dem bereits seit vielen Jahren

im EKZ ansässigen Spielwarengeschäfts als Ausstellungsfläche genutzt.

Bis zum Internationalen Kindertag am 1. Juni soll die kundenfreundliche, kreative und inspirierende Dekoration der Ausstellungsfläche abgeschlossen sein.

Carsten Zinn, Ortsvorsteher



FOTO: JURGEN GRANZOW

GELBE TONNE mit Verzögerung

Maxe. Im April trafen sich Vertreter der im Brandenburgischen Viertel agierenden Wohnungsunternehmen WBG, WHG, AWO und TAG mit dem Ortsvorsteher, dem verantwortlichen Vertreter des Entsorgungsunternehmens Remondis (Betriebsstätte Werneuchen) und der Amtsleiterin des städtischen Bauhofes. In der gemeinsamen Beratung ging es um die ursprünglich zum 1. April geplante Einführung der GELBEN Wertstofftonne. Witterungsbedingt gab es hier Verzögerungen. Nunmehr soll die Aufstellung der Gelben Tonnen bis zum 1. September 2013 abgeschlossen sein.

Allerdings ist davon auszugehen, daß nicht alle Wohnungsunternehmen bis zum avisierten Termin über eingezäunte Standorte für die Wertstofftonnen verfügen werden. Zumindest an besonders vandalismusgefährdeten Standorten will man dies aber auf alle Fälle absichern. Der Nutzung von gelben Säcken einschließlich deren Ausgabe an den bekannten Stellen im Viertel wird eine Gnadenfrist bis zum 31. Dezember 2013 eingeräumt.



FOTO: GERD MARKMANN

Fast jede Woche sieht es an den Sammelstellen der Gelben Säcke so aus wie auf diesem aktuellen Foto.

Muttertagsfeier

Am 10. Mai 2013 hat „Kontakt Eberswalde“ e.V. in den Räumen des „Dietrich Bonhoefer“-Hauses eine öffentliche Muttertagsfeier organisiert.

In vielen Ländern werden die Mütter mit einem besonderen Tag geehrt, dem Muttertag. Zum ersten Mal hat unser Verein „Kontakt Eberswalde“ sein Programm für diese Veranstaltung in zwei Sprachen aufgebaut, um so die Möglichkeit zu schaffen, unterschiedliche Kulturen miteinander zu verbinden.



FOTO: KONTAKT.EV

Viele Wochen zuvor wurde mit den Kindern, die bei unserem Projekt „Sprachtandem“ mitmachen, ein Programm für diesen Tag eingeübt. Das bunte Festprogramm begann mit einer fotografischen Präsentation, unter dem Thema „Die schönsten Erlebnisse mit meiner Mutter“. Unser Chor „Iwuschka“ sang russische und deutsche Lieder. Die Kinder trugen Gedichte vor und Sergej Rud-Wolga sang einen russischen Schlager, zu dem er sich auf der Gitarre begleitete. Die Kinder führten noch das Puppentheaterstück „Drei kleine Schweinchen“ auf und tanzten einen Boogie-Woogie, bei dem alle mitmachten. Marina Schäfer, die Verantwortliche für die Kinderprojekte, trug in russisch und deutsch Gedichte zum Muttertag vor. Die Tanzgruppe „Sternchen“ tanzten einen russischen Volkstanz. Die Mädchen hatten kunstvoll gestaltete Frisuren, die sie bei einer „Frisur-Show“ vorführten. Ihre Mütter hatten verschiedene Flechtarten gezaubert.

Nach dieser Anstrengung hatten sich alle Tee, Kaffee und Kuchen verdient. Als Dank bekam jedes Kind ein kleines Geschenk und alle Mütter und Großmütter eine Blume zur Ehrung. Diese Veranstaltung kam so gut an, daß wir versuchen werden, diese jedes Jahr zu wiederholen. Wir würden uns über jeden Besucher freuen. Wir möchten uns auch bei allen Helfern, die uns beim Gelingen der Veranstaltung geholfen haben, recht herzlich bedanken.

Kontakt e.V.

Crowdfundingkampagne

Wir sammeln Geld für ein Punkrock-Singpiel im EXIL. Es wirken u.a. hoffentlich die Jungs vom Potsdamer Platz mit. PUNK A GONNY! Eine Geschichte frei nach Brecht über Gauner und Männlichkeit. Ein schwarzhumoriges Abbild einer Welt, in der man alles tun darf, solange man zahlen kann. Das Projekt unterstützen: www.startnext.de/punk-a-gonny
Kai Jahns

Freiwilligentag 2013:

Fit durch Sport und gesunde Ernährung

Unter dem Motto „Füße und Bauch“ beteiligte sich der Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte am 5. Eberswalder Freiwilligentag.

„Wir wollen den Teilnehmern aller Generationen, vom Kind bis zur Oma, zeigen, wie man sich durch gesunde Ernährung und sportliche Betätigung fit halten kann“, erläutert Anita Dornig von der Akademie 2. Lebenshälfte.

Los ging es mit einer Wanderung vom Brandenburgischen Viertel, Sporthalle des REKI-Vereins, in Richtung Drehnitzwiesen.

Beim gemütliche Fußmarsch für Erwachsene und Kinder gab Wanderleiter Hans-Georg Pertzsch unterwegs Tips und Hinweise zu Pflanzen und Bäumen. Das Wanderziel war der Generationspark des REKI-Vereins und der AWO. Dort wurden die unterwegs gesammelten Pflanzen bestimmt, Kinder und Erwachsenen versuchten sich an einem Pflanzenquiz. Dabei ging es im Generationspark auch um gesunde



FOTO: UDO KALMS

Wanderung mit Erklärung durch Hans-Georg Pertzsch

Ernährung und den Sport. Ein gemeinsames Zubereiten von Salaten, Erfahrungsaustausch dazu und schließlich ein gemeinsames Essen rundeten die Sache ab. Wer Sport treiben wollte, konnte die Geräte im Garten der Generationen mit fachlicher Anleitung durch Übungsleiter Rico Michalak vom REKI-Verein nutzen.

Udo Kalms

Havarie im Wohngebiet

Am Sonnabend nach Himmelfahrt (11. Mai) mußten rund 500 Haushalte in der Prenzlauer Straße und in umliegenden Wohnblöcken mehrere Stunden ohne Wasser auskommen.

Maxe. Grund war ein Rohrbruch vor der Prenzlauer Straße 21. Direkt vor dem Eingang sprudelte das Wasser aus dem Boden und hatte an dem Samstagmorgen schon große Teile der Gehwege und Grünflächen vor dem Haus überschwemmt. Ab halb Zehn war der Bereitschaftsdienst des Zweckverbandes für Wasserver- und Abwasserentsorgung (ZWA) zur Stelle.

„Normalerweise versuchen wir, solche Havarien innerhalb von vier Stunden zu beseitigen“, sagte Volker Pagel, Leitender Ingenieur für das Trinkwasser beim ZWA. Doch diesmal gestaltete sich Beseitigung des Schadens alles andere als einfach. Mit dreieinhalb Metern liegt die Trinkwasserleitung hier ungewöhnlich tief. Da stieß der Kleinbagger schnell an seine Grenzen. Um die Baugrube auszuheben war nicht nur schwerere Technik vonnöten, es mußte auch eine etwa zwanzig Meter hohe Birke, die über der Trinkwasserleitung wuchs, gefällt werden. Die Eberswalder Berufsfeuerwehr erledigte das professionell. Allerdings brauchte das seine Zeit. Zusätzliche Probleme ergaben sich aus dem ungewöhnlichen Querschnitt der Trinkwasserleitung. Der Durchmesser von 200 Millimetern gehörte auch in der DDR nicht zum Standard. Aber Volker Pagel erinnert sich, daß damals alles verbaut wurde, was gerade zur Verfügung stand. Die ZWA-Mitarbeiter mußten also improvisieren, was erfolgreich gelang.

Um 19.30 Uhr war das Loch in der Trinkwasserdruckleitung abgedichtet und das Wasser konnte wieder angestellt werden. Um 20.45 Uhr hatten die ZWA-Mitarbeiter ihre Arbeit beendet. Ein Zwölf-Stunden-Tag am Wochenende ging zu Ende.

Die Einwohner in der Prenzlauer Straße nahmen an den Geschnehnissen regen Anteil und versorgten die Arbeiter mit Kaffee und Bratwurst.

Die Baugrube blieb noch bis zur gut anderthalb Meter unter der Oberfläche liegenden Abwasserleitung offen. Während der Reparatur der Trinkwasserleitung hing die Leitung frei, so daß einige Rohrelemente verrutschten. Die undichte Stelle wurde dann am Montag abgedichtet. Eine Landschafts- und Gartenbaufirma aus Falkenberg erledigte dann die Restarbeiten.



FOTO: GERT MARKMANN

Das Maxe-Frühlingsrätsel

Tigerradtour: Es ist die Neunte

Die „Tigerradtour“ des Vereins der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Eberswalde war das Thema unseres „Frühlingspreisrätsels“. Wir fragten, die wievielte Tour in diesem Jahr durchgeführt wurde. Die richtige Antwort lautet: Es ist die 9. Tigerradtour, mit der in diesem Jahr am 1. Juni Spendengelder für den Eberswalder Tierpark eingeworben werden.

Insgesamt gingen 102 Antworten von Maxe-Leserinnen und Lesern bei uns ein. Unter den richtigen Einsendungen zog die Maxe-Glücksfee Silke (unter Ausschluß des Rechtsweges) folgende Gewinner der Gutscheine für einen Zoobesuch:

Die Familienkarte gewinnt Sonja Freyer aus der Choriner Straße. Die Tageskarte für einen Erwachsenen geht an Peter Courtial aus der Schorfheidestraße. Über eine Kindertageskarte kann sich Beate Eule aus der Brandenburger Allee freuen.

Eine erste Gelegenheit für einen Tierparkbesuch gibt es schon am 1. Juni. Dort werden ab 13 Uhr die Teilnehmer der Tigerradtour erwartet. Anlässlich des Internationalen Kindertags steht zudem ein sportlicher Familientag mit



FOTO: GERD MARKMANN

Höhepunkten für Groß und Klein auf der Bühne am Urwaldhaus sowie im gesamten Tierpark auf dem Programm.

Euer Maxe

Familienlandausflug auf den Ökohof nach Brodowin

Bei herrlichem Sonnenschein machten sich am Samstag, dem 20. April, zehn Familien aus dem Eltern-Kind-Zentrum der Evangelischen Kirchengemeinde zur Exkursion nach Brodowin auf. Der Wunsch kam schon im letzten Jahr bei den Familien auf, als wir den Oberhavel-Bauernmarkt besuchten. In Kooperation mit dem Projekt „Frühstück vor der Schule“, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Stadt Eberswalde war das ein sehr lehrreicher Ausflug.



FOTO: JENNY WÖRPEL

Die Stadt Eberswalde kam mit einem mobilen Pizzaofen und Zutaten vor Ort angerollt. Jeder konnte sich mal eine Pizza selbst nach Herzenswunsch zubereiten und stellte den Unterschied zur Tiefkühlpizza schnell fest. Bei der Hofführung bekamen wir viele interessante Informationen zur Ziegenhaltung und konnten unzählige viele Zicklein beobachten und auch anfassen.

Landwirtschaft aus der Nähe, Kälber und Kühe, Fragen nach der Milch für die Tierkinder, alles wurde beantwortet. Eltern und Kinder hatten jede Menge Spaß dabei und finden vielleicht die Möglichkeit selbstständig diesen wunderschönen Ort aufzusuchen.

Allen MitorganisatorInnen, Frau Schwarz-Fink vom Paritätischen Wohlfahrtsverband und Herrn Holzhauer von der Stadtverwaltung Eberswalde sei herzlich gedankt. Dieser Ausflug wurde durch zahlreiche Sponsoren des „Frühstücks vor der Schule“ an der Grundschule Schwärzensee unterstützt. Die BBG fuhr uns direkt vom Potsdamer Platz bis nach Brodowin zum regulären Schülerpreis, auch dafür ein Dankeschön.

Jenny Wörpel

Die Stadtverordneten beschließen Schulumbau

Maxe. Der Umbau des Gebäudes des Oberstufenzentrums II für die Grundschule „Schwärzensee“ und den integrierten Hort „Kinderinsel“ kommt auf den Weg. Am 11. Juni beraten der Ausschuß für Bau, Planung und Umwelt (ABPU) und am 12. Juni in gemeinsamer Sitzung die Ausschüsse für Bildung, Jugend und Sport (ABJS) sowie Kultur, Soziales und Integration (AKSI). ABJS und AKSI tagen hier im Kiez im Bürgerzentrum (Schorfheidestraße 13). Beginn ist 18.15 Uhr. Am 27. Juni fällt dann in der

Stadtverordnetenversammlung die Entscheidung. Tagesordnungen und Vorlagen werden auf www.eberswalde.de veröffentlicht. Sie können sich in der Einwohnerfragestunde mit Anfragen und Anregungen zu Wort zu melden.

Am 12. Juni soll auch über das Konzept einer „Stadtteilschule“ informiert werden. Neben dem Bildungskonzept der Grundschule soll dabei auch der Umgang mit der Situation auf dem benachbarten Potsdamer Platz eine Rolle spielen.

Termine

1. Juni:

Kindertag, FinE, Tag der Offenen Tür HNEE, Tigerradtour

6. Juni:

Schulfest Grundschule Schwärzensee

13. Juni:

Babywillkommenparty im EKIZ Dietrich-Bonhoeffer-Haus

22. Juni:

Familienportfest am Wasserturm (WBG), offen für alle

25. Juni:

Sommerfest in der Kita Arche Noah mit Eltern-Kind-Zentrum

20.6. – 2.8.:

Ferienspiele im Kiez

10. Weihnachtsmarkt in Gefahr?

Maxe. Am 15. Dezember soll der Jubiläums-Weihnachtsmarkt im Kiez stattfinden. Jedoch fehlt noch ein Verein, der für die Organisation geradesteht, die nötigen Fördermittelanträge stellt und Spenden einwirbt. Die Kirchengemeinde Finow sieht sich kaum noch in der Lage, diesen nicht unerheblichen Aufwand zu stemmen. Ulrich Perlberg hat in den vergangenen Jahren regelmäßig und maßgeblich an der Organisation des Weihnachtsmarkts mitgewirkt. Er ruft die im Kiez agierenden Vereine auf, in die Bresche zu springen. Das allgemeine „Festkomitee“ tagt am 5. Juni. Um 15 Uhr, im Bürgerzentrum (Schorfheidestraße 13).

Dankeschön an Maxe-Förderer

Den Druck dieser Ausgabe ermöglichten mit ihrer Zuwendung: Bernd T., Anne M., Gisela K., Helmut K. und Karl D. Außerdem flossen die Einnahmen der Maxe-Infostände beim Völkerballturnier der Toleranz am 27.4. und beim Maifest am 1.5. in die Maxe-Kasse.

Allen, die unser Kiezmagazin unterstützen, gilt unser herzlichster Dank.

Euer Maxe

Impressum

AG Kiezzeitung „Maxe“: Klaus Barglow, Olaf Girke, Jürgen Gramzow, Gerd Markmann (V.i.S.d.P.), Sergej Rud-Wolga, Udo Wolfgramm

Anschrift: Maxe, Prenzlauer Str. 19, 16227

Eberswalde, Tel./Fax: 03334/2592-09/-10

Mail: redaktionsbuero@maxe-eberswalde.de

Internet: www.maxe-eberswalde.de

Konto: Sparkasse Barnim, BLZ 17052000,

Kto.-Nr. 1110144160, Inh.: Gerd Markmann

Layout: www.rafalskikommunikation.com

Satz: Presse- und Medienbüro Eberswalde

Druck: Druckexpress Eberswalde

Redaktionsschluß: 22. Mai 2013

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe

ist der 19. Juni 2013